

Edward-Elgar-Konzerte der „Chorale Uelzecht“ und des „Estro Armonico“

# Krönender Abschluss nach kurzer Tournee



Fotos: Alain Rischard

Seit Januar probte der Chor: Das Resultat begeisterte das Escher Publikum am Montag

Fränz Hoffmann

**Man lehne sich entspannt zurück und schließe für sechs Minuten die Augen. Bei der Aufführung von „Pomp and Circumstance“ von Sir Edward William Elgar durch die Escher „Chorale Uelzecht“ und das Orchester „Estro Armonico“ fühlt man sich unweigerlich in die Londoner „Last Night of the Proms“ versetzt: dieselbe musikalische Beherrschung des Sujets, dieselbe Inbrunst.**

**E**sch/Alzette - Das Paradestück des Meisters, dessen Geburtstag sich dieser Tage zum 150. Mal jährte (2. Juni 1857), auch unter der Bezeichnung „Land of Hope and Glory“ bekannt, gehört seit Jahrzehnten zum Repertoire bei den „Proms“.



Der Präsident der „Chorale Uelzecht“, Alvin Sold

Es avancierte zur parallelen Nationalhymne der Briten und ist durch die Fernsehübertragungen mittlerweile in der ganzen Welt bekannt.

Diese Mini-Tournee, die in der Kirche von Reckingen/Mess begann und mit einer zweiten Aufführung im Konservatorium der Hauptstadt fortgeführt wurde,

fand am vergangenen Dienstag ihren krönenden Abschluss im Escher Theater. Hier hatte die „Chorale Uelzecht“ natürlich ein Heimspiel, aber die Herausforderung vor einem einheimischen Publikum von Kennern war spezifisch.

Die Sängerinnen und Sänger, und mit ihnen die Musiker von „Estro Armonico“, haben diese Aufgabe bravourös bewältigt, von Reckingen bis Esch gingen ihre Leistungen permanent „cre-scendo“.

### Einfühlsam und energisch zugleich

Edward Elgars Partituren gehören keineswegs zu den leichteren, sind allerdings, wie viele Zuhörer das teilweise erstaunt feststellen mussten, variationsreich in ihrer inhaltlichen Beschaffenheit, die Botschaft des Meisters bewusst verschlüsselt, wie beispielsweise in gewissen Passagen von „The Music Makers“.

Die Ouvertüre zu „Froissart“ ist ein Klassiker der Spätromantik, ebenso wie die „Serenade for Strings“, die Lieder-Suite „From the Bavarian Highlands“, nach Texten von Alice Elgar, der Gattin des Komponisten, beim breiten Publikum weniger bekannt, eher beschaulich und bukolisch.

Über „Pomp and Circumstance“, das sogar kühl-zurückhaltende Briten von den Sitzen reißt, sind keine weiteren Worte zu verlieren.

Summa summarum: Die Mini-Tournee von „Uelzecht“ und „Estro Armonico“ war ein durchschlagender Erfolg, beachtenswert auch der Mut der Verantwortlichen bei der Wahl des Edward-Elgar-Themas zum Jahreskonzert, das aus dem kulturellen Kalender nicht mehr wegzudenken ist. Das Orchester ist inzwischen auch international eine sichere Bank, die musikalischen Fortschritte der Sänger(innen) können nicht geleugnet werden. Der gestrenge Orchester-Chef Jeff Speres hat seine Einfühlsamkeit und seine Dynamik erneut unter Beweis (wenn es eines solchen überhaupt bedürfte) gestellt, und die sympathische Kontraalt Manou Walesch, Solistin in

„The Music Makers“, wird noch so manchen mit ihrer warmen und ausdrucksvollen Stimme begeistern. Auch in Esch wurde sie mit Standing Ovations verabschiedet. Und zum Schluss des Konzerts stellt man dann, mit einigem Staunen, fest, dass nicht nur unsere Vorzeige-Radsportler, die Gebrüder Schleck und Kim Kirchen, vorzügliche Botschafter unseres Landes sein können, sondern auch Kulturschaffende, Profis und „Amateure“ eingeschlossen, die bei einer Einwohnerschaft von 450.000 dem Ausland trotzdem etwas zu bieten haben.



Kontraalt Manou Walesch

### Erfolgreicher Abschluss

Alvin Sold, Präsident der „Chorale Uelzecht“, hatte vor Konzertbeginn an den riesigen Aufwand für die Durchführung dieser Veranstaltungen erinnert und knauserte auch nicht mit Dankworten an die Adresse jener, die wesentlich zum Gelingen beigetragen haben (116 Sänger und Musiker waren es in Esch): James Clark, britischer Botschafter in Luxemburg, und der „British-Lu-

xembourg Society“, die die Schirmherrschaft übernommen hatten, sowie allen Organisationen und Personen (siehe „Tageblatt“ vom 19. Juni 2007), die die Konzert-Reihe direkt oder indirekt unterstützt haben.

Die Briten, so Alvin Sold, seien

seit jeher für Luxemburger die Inkarnation schlechthin von sportlicher Fairness und eines spezifischen Humors.

Seit dem Edward-Elgar-Zyklus könnten sie auch die klassische britische Musik lieb gewonnen haben.

Dirigent Jeff Speres im Interview

## Vor neuen Herausforderungen ...

Robert Schneider

Das Publikum war begeistert vom Konzert. Wie aber sieht Dirigent Jeff Speres die Leistung der Musiker und Chorsänger, praktisch von innen also?

Am Tag nach dem Konzert sprachen wir mit dem Dirigenten über das Konzert, aber auch über die Chorarbeit im Allgemeinen und über die Zukunft der „Chorale Uelzecht“.

Er sei nicht leicht zufrieden zu stellen, so Speres. Bei der absolvierten Konzertreihe sei dies jedoch ohne Einschränkung der Fall. Besonders die reinen Amateure der Chorale hätten gezeigt, dass auch große sinfonische Musik für engagierte Kulturbesistente im Rahmen des musikalisch Möglichen liege.

Seit Januar liefen die Proben, die Sänger arbeiteten demnach rund 50 Stunden an dem anspruchsvollen Werk. Die (größtenteils) professionellen Musiker des „Estro Armonico“ brauchten fünf Proben, davon zwei gemeinsam mit dem Chor, um zu dem beeindruckenden Ergebnis zu kommen.

### Nur technische Grenzen für Amateure

Speres traut der „Chorale Uelzecht“ nach den drei Vorstellungen noch so manches zu; die Grenzen für den Chor liegen dabei eher im technischen Bereich als im musikalischen. Die „Uelzecht“ zählt 60 Sänger, und manche Werke der Weltliteratur sind erst ab 80 Choristen aufführbar. Es ist denn auch ein erklärtes Ziel des Dirigenten, den Chor zu dieser Größe wachsen zu sehen (eine Mitgliedszahl, die früher schon erreicht worden ist).

Sorgen um Nachwuchs macht er sich keine allzu großen: Das Gefühl, gemeinsam mit einem Orchester vor Publikum aufzutreten, sei schon etwas Besonderes für junge Menschen, die sich außerdem durch die gute Stimmung in der Gruppe (bei den Proben usw.) wohl in dem Gesangsverein fühlen.

Nach dem Erfolg der drei Vorstellungen schickt der Dirigent seine Sänger jetzt in die wohlverdiente Sommerpause.

Welches Projekt die „Uelzecht“ ab Herbst einstudieren wird, ist noch nicht klar; es liege nicht in seiner Natur, gleichzeitig an mehreren Projekten zu arbeiten, so Jeff Speres abschließend.



Konzentriert und feinfühlig